

Linzer Diözesanblatt

CXLV. Jahrgang

1. Dezember 1999

Nr. 10

Inhalt:

- | | |
|---|------------------------------------|
| 74. Weihnachtswunsch des Bischofs | 78. Finanzausschuß für Fortbildung |
| 75. Priester-Umfrage 2000 | 79. Stellenausschreibungen |
| 76. Dechantenkonferenz am
15. und 16. September 1999 | 80. Personen-Nachrichten |
| 77. Pauschalierung für alle
Steuerpflichtigen | 81. Literatur |
| | 82. Hinweise |
| | Impressum |

74. Weihnachtswunsch des Bischofs

Allen geistlichen Mitbrüdern und geistlichen Schwestern, allen diözesanen und pfarrlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Seelsorge, im Laienapostolat, im Religionsunterricht, in der Caritas und in der Verwaltung sage ich persönlich und im Namen der Diözese herzlichen Dank für alle Arbeit und alles Bemühen im zu Ende gehenden Jahr. Es ist großartig, was Jahr für Jahr durch die ehrenamtliche und hauptamtliche Tätigkeit in unserer Diözese, in den Dekanaten, in den Pfarren, Gruppen und Bewegungen geschieht und ermöglicht wird. In besonderer Weise danke ich für das Engagement im Dienste der Jugend und der hilfsbedürftigen Menschen sowie für die Sorge um die Einheit und das gegenseitige Verständnis, sowohl mit den anderen christlichen Kirchen als auch in unserer eigenen Kirche.

Wir wollen in der Freude des Glaubens und im Vertrauen auf den Beistand Gottes das Jahr 2000 beginnen, das uns in besonderer Weise an die Menschwerdung Gottes vor zwei Jahrtausenden erinnert. Das Heilige Jahr möge uns anspornen, die Botschaft des Evangeliums noch wirksamer zu verkünden und im Alltag vorzuleben. Wir haben in unserer Gesellschaft die überaus wichtige Aufgabe, die geistigen Werte und die Offenheit auf Gott hin einzubringen und zu einer Gesellschaftsgestaltung beizutragen, die Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft gibt.

Ich wünsche allen gesegnete Weihnachten und ein von Gott begleitetes Jahr 2000.

Maximilian Aichern, Bischof

Gottfried Schicklberger, Ordinariatskanzler

Josef Ahammer, Generalvikar

75. Priester-Umfrage 2000

Seit 1971 führt Univ.-Prof. Dr. Paul M. Zulehner mit seinem Team Umfragen hinsichtlich Religion, Kirche, Priester etc. in regelmäßigen Abständen durch.

Die Jahrtausendwende bietet wieder eine Zäsur, eine Stimmung und die Situation zu erheben.

Einige Fragen der Priester-Umfrage 2000 sind aus der ersten Umfrage und aus früheren Untersuchungen entnommen, um Vergleiche herstellen zu können.

Für diese Untersuchung haben sich mehrere Diözesen in Deutschland, in Österreich, in der Schweiz und in Kroatien bereiterklärt.

Dazu gehört auch unsere Diözese Linz.

Daher wird dieser Fragebogen mit dem Dezember-Diözesanblatt **an die in der Pastoral tätigen Welt- und Ordenspriester (incl. Priesterpensionisten)** zugeschickt. Kapläne und Pensionisten erhalten die Unterlagen auf ihren Namen. Für die Pfarrer wird der Fragebogen bei der Zusendung an das Pfarramt beigelegt.

Einzusenden ist der ausgefüllte Fragebogen an die Arbeitsstelle für kirchliche Sozialforschung, Maria-Theresien-Straße 3/24, 1090 Wien, (mit beigelegtem Kuvert) möglichst bis Ende Jänner 2000.

Wir ersuchen alle um die Mühe, den zugesandten Fragebogen auszufüllen und zurückzusenden. Die Arbeit kann auch eine hilfreiche Reflexion und Besinnung über den eigenen Standpunkt sein.

Wir empfehlen, vorher die in der Mappe beigelegte „Dringliche Bitte um Mitarbeit“ durchzulesen, ebenso den Begleitbrief unseres Bischofs und des Sprechers unseres Priesterrates, der auch eine herzliche Einladung zur Beteiligung an dieser Umfrage ausdrückt. Wer persönliches Interesse an den Ergebnissen dieser Studie hat, möge die vorgesehene Bestellkarte direkt einsenden.

76. Dechantenkonferenz am 15. und 16. September 1999

1. Hauptthema dieser Konferenz in Puchberg war „**Kirche im Gegenwind**“. Es muß als Faktum wahrgenommen werden, daß sich immer mehr Menschen in ihrem religiösen Suchen nicht mehr der Kirche, sondern anderen Gruppen zuwenden.

Das Referat der Soziologin Mag. Vera Francz wurde den Mitgliedern der Dechantenkonferenz als Beilage zum Protokoll übermittelt. Die Konferenz regt an, sich auch in den Pastorkonferenzen mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

2. Das Institut für Pastorale Fortbildung bietet Hilfen an für die **Fortbildung** in der Pastorkonferenz: Das eigentliche Anliegen besteht darin, das Gespräch unter den Seelsorgern anzuregen. Dazu auch persönliche Hilfen für Dechanten: Geistliche Begleitung, Coaching und Beratung in Fragen der Kommunikation und Kooperation.

3. In seinen Anliegen erwähnte der **Bischof**: In unserer Diözese wurden vor 20 Jahren die ersten ständigen Diakone für den pastoralen Einsatz geweiht. Derzeit haben wir 54 (ohne Ordensdiakone). Geeignete Kandidaten mögen an den Generalvikar gemeldet werden. Das Verfahren im Seligsprechungsprozeß für Bischof Rudigier, das seit Jahrzehnten in Rom anhängig ist, wird in letzter Zeit wieder zügig behandelt; der Wunderprozeß kann in nächster Zeit eröffnet werden.

In dem in unserer Diözese anhängigen Informativprozeß für Franz Jägerstätter ist bischöflicher Beauftragter Professor DDr. Severin Lederhilger, diözesaner Postulator ist Dr. Manfred Scheuer.

4. Die Bischöfe sind aufgrund des Kirchenrechts verpflichtet, wenigstens alle drei Jahre **Kandidaten für das Bischofsamt** zu benennen. Der Bischof möchte in Übereinstimmung mit grundsätzlichen Überlegungen der Österr. Bischofskonferenz seinen Vorschlag auf ein Votum der Mitglieder von Domkapitel, Pastoralrat, Priesterrat, Dechantenkonferenz und Frauenkommission stützen. Die Mitglieder der Dechantenkonferenz konnten bei dieser Zusammenkunft persönlich ihr Votum abgeben.

5. Der Pastoralrat hat in Weiterführung des **Dialogs für Österreich** beschlossen, den Themenbereich „Gott suchen – Gott erfahren“ verstärkt zu beraten. Daraus sollen **geistliche Akzente zum Jahr 2000** überlegt werden: Öffentliches Sichtbar-Machen von Orten, Zeiten und Ereignissen, die auf die Transzendenz hinweisen.
„Geöffnet“ – Spirituelle Zeiten (Fastenzeit 2000)
„Geöffnet“ – Spirituelle Orte (Fastenzeit 2001)

6. Pastorale Einrichtungen im Dekanat verursachen zusätzliche finanzielle Belastungen. Die Erfahrung zeigt, daß nicht alle Pfar-

ren bereit sind, sich angemessen an diesen Kosten zu beteiligen. Eine Arbeitsgruppe wird einen konkreten Vorschlag ausarbeiten.

7. Heiliges Jahr 2000: Die Broschüre „Grüß Gott 2000“ wurde den Pfarren kostenlos zur Verfügung gestellt.

Eine Acryl-Glasscheibe mit den Motiven „Lambacher Christus“ und „Maria mit Kind“ (Taufkapelle Prambachkirchen) wird zum Preis von ca. S 15,- im Behelfsdienst angeboten. Auf die Themenunterlagen für den Christentag zum Thema „Sonne der Gerechtigkeit“ am ersten Adventsonntag wird hingewiesen.

Für Silvester 1999/2000 werden Elemente zur Gestaltung der pfarrlichen Altjahresandacht vorbereitet.

8. Die **Caritas** bekommt mit 1. Jänner 2000 eine neue Struktur: Innerhalb der Caritas wird es drei kirchliche Institute geben: Institut für Menschen mit Behinderung, Institut

für Altenheime und Mobile Dienste, Institut für Kinder- und Jugendeinrichtungen. Neben diesen drei Instituten gibt es weiterhin die Caritas als diözesanes Amt mit den Bereichen Soziale Dienste, Internationale Projekte und Interne Serviceabteilungen.

Erfreulicherweise hat sich die Spendenbereitschaft für die Kosovoflüchtlinge auf die Ergebnisse der Haussammlung nicht negativ ausgewirkt.

9. Im Zuge der Liberalisierung des **Versicherungswesens** durch den EU-Beitritt bemühte sich die DFK unter Einschaltung der deutschen Firma Ecclesia um eine Verbesserung des Versicherungsschutzes sowie eine Senkung der Prämien bei den bisherigen Versicherungsanstalten der Diözese (Bundesländer-Versicherung und Oberösterreichische Versicherung). Die Pfarren werden in einem Brief der DFK genaue Informationen über das Versicherungspaket und die Höhe ihrer Zahlungsverpflichtungen erhalten.

77. Pauschalierung für alle Steuerpflichtigen

Mit dieser Verordnung des Finanzministeriums erhält jede(r) Steuerpflichtige für die Kalenderjahre 2000, 2001 und 2002 die Möglichkeit, Betriebsausgaben oder Werbungskosten pauschal zu ermitteln. Voraussetzungen dafür sind:

- Es besteht keine Buchführungspflicht,
- die Umsätze der Jahre 1997 bis 1999 betragen jeweils nicht mehr als S 5 Mio.,
- in den Jahren 1997 bis 1999 sind tatsächlich Betriebsausgaben oder Werbungskosten angefallen.

Die Höhe der künftigen pauschalen Betriebsausgaben bzw. Werbungskosten bestimmt sich als durchschnittlicher Prozentsatz jener Betriebsausgaben bzw. Werbungskosten, welche in den Jahren 1997 bis 1999 tatsächlich angefallen sind, im Verhältnis zu den Umsätzen bzw. Einnahmen des jeweiligen Veranlagungsjahres.

Durch Vorziehen von Ausgaben (von 2000 in das Jahr 1999) bzw. Verschieben von Einnahmen kann das Pauschale erhöht werden!

Diese Möglichkeit gibt es für alle jene, die vom Finanzamt zur Einkommensteuer veranlagt werden. (Für die Steuererklärung 1999 trifft noch die bisherige Regelung zu.)

Neben den pauschal ermittelten Betriebsausgaben oder Werbungskosten dürfen bestimmte weitere in der Verordnung aufgezählten Ausgaben abgesetzt werden (z. B. bei Vermietern auch Instandsetzungs- und begünstigte Herstellungsaufwendungen).

Nähere Informationen können Sie bei Herrn Dr. Herbert Preis, Diözesanfinanzkammer, erhalten.

In diesem Zusammenhang sollen Pfarradministratoren (ohne Wirtschäfterin) überprüfen, ob für sie der Status als (lohnsteuerpflichtiger) Pfarrprovisor Steuervorteile bringt.

78. Finanzausgleich für Fortbildung

Analog zum Merkblatt PB4 „Ausgleich der Diözese zu Kurskosten“ für Pastorale Berufe wird die folgende **Ausgleich-Regelung für Fortbildungsveranstaltungen für Priester im pastoralen Dienst** in Kraft gesetzt (Priesterrat am 18. 11. 1999).

1. Das **Ziel** der Veranstaltung muß der Förderung der persönlichen, spirituellen, theologischen, pastoralen und kommunikativen Kompetenz des Seelsorgers dienlich sein.

2. **Fahrtkosten:** Bei Benützung öffentlicher Verkehrsmittel wird der Fahrpreis vergütet. Bei Fahrten mit dem Auto wird **bis 25 km** Fahrtstrecke pro Kurs keine Vergütung gewährt, pro darüber hinaus gefahrenem Kilometer **S 2,50**. Außerhalb der Diözese werden die gefahrenen Kilometer in der Preisentsprechung einer **Bahnkarte 2. Kl.** rückerstattet. Die Belege sind im Institut Pastorale Fortbildung einzureichen. Abgerechnet wird am Ende des Jahres von der Diözesanfinanzkammer (vgl. LDBI. 1994, Art. 5).

3. Für pastorale Fortbildungsveranstaltungen gewährt die Personalstelle – Abteilung Priester einen **Ausgleich zum Kursbeitrag** (nicht für Unterbringung und Verpflegung) bis zu einem Höchstbeitrag von S 400,- pro Kurstag (bestehend aus 8 Einheiten á 45

min) und einen jährlichen Gesamthöchstbeitrag von S 2.000,- (5 Kurstage) – im Rahmen des Budgets des IPF.

4. Umfangreichere Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen müssen mit dem Leiter der Abteilung Priester in der Personalstelle abgesprochen und genehmigt werden. Dabei wird auch die Höhe des Zuschusses vereinbart. Richtlinie: 50 % der Kurskosten (nicht für Unterbringung und Verpflegung), maximal S 20.000,- im Jahr.

5. **Durchführung:** Der schriftliche Antrag auf Ausgleich muß **rechtzeitig** vor Beginn der Veranstaltung im Institut Pastorale Fortbildung (4020 Linz, Harrachstraße 7) eingegangen sein. Ein Programm des Kurses ist dem Antrag beizulegen. Nach Kursabschluß wird unter Vorlage der Kursbesuchs- und Zahlungsbestätigung (Originalbelege) abgerechnet. Erfolgt das Ansuchen erst während oder nach dem Kurs, wird höchstens die Hälfte des sonst üblichen Zuschusses gewährt.

Dabei möge auf Sparsamkeit geachtet werden. Auch auf die steuerliche Absetzbarkeit (bes. bei Einkommensteuerpflichtigen) wird hingewiesen. Ebenso soll die Möglichkeit der Vergütung durch die Pfarre erwogen werden.

79. Stellenausschreibungen

Direktor/in für das Bischöfliche Gymnasium Kollegium Petrinum

Mit 1. September 2000 soll die Stelle eines **Direktors / einer Direktorin des „Bischöflichen Gymnasiums Kollegium Petrinum“** im Sinne der Bestimmungen des Privatschulgesetzes neu besetzt werden. Es ist zunächst eine provisorische Betrauung für einen Zeitraum von drei Jahren vorgesehen.

Neben den Aufgaben, die mit der Leitung eines Gymnasiums verbunden sind, obliegt es dem Direktor / der Direktorin des Petrinums, die Verbindung zum Schulerhalter möglichst gut wahrzunehmen und sich für

die vom Schulerhalter vorgegebenen Ziele einzusetzen.

Die schriftlichen Bewerbungen sind mit den erforderlichen Unterlagen bis spätestens 14. Jänner 2000 an das Schulamt der Diözese Linz (4010 Linz, Herrenstraße 19) zu richten. Hier kann auch die Information über die Voraussetzungen (fachliche, persönliche und spirituelle Qualifikation) und über die nötigen Unterlagen angefordert werden.

Ausbildungsleiter/in für Theologiestudierende (LaientheologInnen)

Mit 1. September 2000 wird im Bischöfli-

chen Ordinariat (Referat LaientheologInnen) die Stelle eines Ausbildungsleiters / einer Ausbildungsleiterin ausgeschrieben. Theologiestudium, mehrjährige diözesane Berufspraxis, Menschenführung und Organisationserfahrung werden vorausgesetzt. Es handelt sich dabei um eine Anstellung im

Ausmaß von 30 Wochenstunden.

InteressentInnen mögen sich bis 15. Februar 2000 im Bischöflichen Ordinariat, Referat LaientheologInnen, Herrenstraße 19, 4010 Linz, bewerben. Dort können auch weitere Informationen zum Aufgabenfeld eingeholt werden.

80. Personen-Nachrichten

Personelle

Veränderungswünsche

Im Interesse einer rechtzeitigen Planung für die Veränderungen und Neubesetzungen von Seelsorgestellen wird darauf aufmerksam gemacht, daß Ansuchen um Pensionierung oder andere Veränderungen von den Priestern **bis spätestens 28. Jänner 2000** an den Diözesanbischof oder an die Personalstelle unter Angabe der Gründe schriftlich bekanntgegeben werden sollen. Die Einreichung bedeutet noch keine Zusage für die Annahme des Gesuches, wie auch diese Verlautbarung keine Aufforderung sein soll, früher schon um Übernahme in den dauernden Ruhestand zu ersuchen oder eine Veränderung anzustreben.

Die Termine für die Veränderungswünsche von PfarrassistentInnen, PastoralassistentInnen und JugendleiterInnen an die Pastoralen Berufe (Kapuzinerstraße 84) mögen ebenfalls eingehalten werden.

Im Hinblick auf die Personalsituation wird aber um Verständnis gebeten, daß Pfarrseelsorger auch nach der Erreichung der Altersgrenze – falls es ihr gesundheitlicher Zustand erlaubt – eingeladen und gebeten werden, besonders in kleineren Pfarren befristet ihre Aufgabe weiterzuführen oder in einer anderen Form noch in der Seelsorge mitzuarbeiten.

Domkapitel

Der Herr Diözesanbischof hat die Wahl des Domkapitels für die Besetzung der Dignitären nach dem Tod von Prälat Josef Wiener mit 1. November 1999 bestätigt:

Domkustos **Prälat Mag. Josef Ahammer**, Generalvikar, wird Domdechant.

Kanonikus **Msgr. Mag. Franz Huemer-Erbler** wird Domkustos.

Kanonikus **Mag. Maximilian Mittendorfer**, Regens des Priesterseminars, erhält ein Kanonikat kaiserlicher Stiftung (bisher bischöflicher Stiftung).

Ein Sitz bleibt vorerst unbesetzt.

Die Investitur durch den Diözesanbischof erfolgte am 12. November 1999 in der Bischöflichen Hauskapelle.

Päpstliche Auszeichnung

Hofrat Dr. Johannes Riedl, Amtsführender Präsident des öö. Landesschulrates, erhielt aus den Händen des Herrn Diözesanbischofs die päpstliche Auszeichnung eines „Komtur des päpstlichen Ordens vom heiligen Papst Silvester“.

Katholische Aktion

Margit Hauff, die bisherige KA-Präsidentin, zugleich auch Diözesanvorsitzende der Kath. Frauenbewegung und geschäftsführende Vorsitzende des Pastoralrates der Diözese Linz, wurde als Präsidentin der Katholischen Aktion der Diözese Linz wiedergewählt. Weitere Mitglieder des Präsidiums der KA sind:

DDr. Severin Renoldner und **Dr. Franz Rohrhofer** (Vizepräsidenten), **Dr. Ludwig Ecker**, **Mag. Rosemarie Kaltenbrunner**, **Andreas Kaltseis**, **Mag. Josef Lugmayr**, **Martin Reiter**, **Dr. Karl Strasser**, **Elfriede Wolschlager** sowie **Kons.-Rat Ernst Bräuer** (Geistlicher Assistent).

Diözesanarchiv

Dr. Johannes Ebner (L), Archivar im Diözesanarchiv, wurde mit Wirkung vom 1. Jänner 2000 mit der Leitung unseres Diözesanarchivs betraut; er folgt **Univ.-Prof. Prälat Dr. Rudolf Zinnhobler** in der Aufgabe als Archivdirektor.

Veränderungen

Dr. Volkmar Premstaller, zuletzt zum Sprachstudium in Rom, wird zum Habilitationsstudium in Innsbruck beurlaubt; zugleich übernahm er mit 3. November 1999 den Dienst des Kaplans der Kaplanei Kronburg in Zams in Tirol.

P. Johann Wagner OSFS, Spiritual der Kreuzschwestern in Bad Ischl, wurde mit 1. September 1999 an die Niederlassung in Dachsberg versetzt.

GR. P. Karl Starzer OFM, Seelsorger im Kloster Enns-St. Marien, ist in das Altenheim Bad Hall übersiedelt.

OSB Kremsmünster (1.9.1999)

KsR. P. Matthias Jungreithmayr wurde von den Aufgaben als Pfarrer von St. Konrad entpflichtet; er kehrte in das Kloster zurück.

Mag. P. Wolfgang Pichler, Kooperator in Vorchdorf, wurde Pfarre in St. Konrad.

Mag. P. David Bergmair wurde Kooperator von Vorchdorf.

Mag. P. Ulrich Mandorfer arbeitet als Kaplan (Halbanstellung) in der Pfarre Thalheim mit.

Pastorale Berufe

Mag. Birgit Kopf, bisher im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, ist seit 1. November 1999 als Pastoralassistentin im AKH Linz.

Mag. Elisabeth Hötzmanseder, Pastoralassistentin in Braunau-St. Franziskus, arbeitet nun als Pastoralassistentin in der Pfarre St. Florian bei Linz.

Den Dienst beendeten

Mag. Eva Huber, Pastoralassistentin in Linz-Christkönig (5. Oktober 1999)

Mag. Johannes Minichmayr, Pastoralassistent in Altmünster (4. Oktober 1999)

Alfred Steininger, Jugendleiter im Dekanat Andorf (30. November 1999)

Verstorben

GR. Karol Kwasniewski, Priester der Diözese Tarnow, einige Jahre Pfarradministrator von Rechberg, ist am 8. November 1999 in Tarnow verstorben.

Karol Kwasniewski wurde am 12. Jänner 1917 in Golezow (Polen) geboren und am 8. Juni 1941 in der Diözese Tarnow zum Priester geweiht. Mit 7. September 1983 wurde er in den Dienst der Diözese Linz übernommen und als Auxiliarius in der Pfarre Rüstorf eingesetzt. Von 1. September 1984 bis 30. September 1997 wirkte er als Pfarradministrator in Rechberg. Seinen Ruhestand verbrachte er im Priesterheim der Diözese Tarnow.

Das Begräbnis von Pfarrer Kwasniewski war am 11. November 1999 in seiner Heimat.

81. Literatur

Franz Jägerstätter. Zur Erinnerung seines Zeugnisses. Eine Handreichung. Hg. von Pax Christi Oberösterreich. Band 1 der Schriftenreihe der Abteilung Gerechtigkeit – Friede – Schöpfung. Pastoralamt der Diözese Linz.

Pax Christi pflegt das Gedächtnis eines außergewöhnlichen Oberösterreichers: 1943 ließen die Nazis Franz Jägerstätter wegen

seiner Kriegsdienstverweigerung enthaupten. Seine Würdigung bis hin zur möglichen Seligsprechung ist langsam gewachsen. Das Buch dokumentiert Marksteine dieser Würdigung: theologische Reflexionen von Bernhard Häring und Manfred Scheuer, Stellungnahmen von Spitzenpolitikern des heutigen Österreich, das 1990 aufgefundene Todesurteil und seine 1997 erfolgte Aufhebung, persönliche Zeugnisse und Reden,

Kunstwerke, Briefe und Geschichten von Jägerstätter und die Geschichte des mühsamen Weges seiner Würdigung nach 1945. Pax Christi Oberösterreich ehrt mit diesem Buch Franz und Franziska Jägerstätter für ihr beeindruckendes Zeugnis christlichen Lebens.

Das Buch umfaßt ca. 150 Seiten und ist ab sofort erhältlich: Abteilung Gerechtigkeit – Friede – Schöpfung Pastoralamt, 4020 Linz, Kapuzinerstraße 84. Vorzugspreis: S 100,-.

Johann Großruck, **Das Stift Schlägl und seine Pfarren im Dritten Reich**, hrsg. von Helmut Wagner, Linz: Edition Kirchen-Zeit-Geschichte 1999, brosch., 400 Seiten, bebildert, S 348,-.

Johann Großruck legte vor etlichen Jahren eine so umfangreiche und so gut gearbeitete kirchengeschichtliche Diplomarbeit vor, daß der Herausgeber sie wert fand, (in leicht gekürzter und aktualisierter Form) als Buch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das Werk dokumentiert in akribischer Weise das Schicksal des Stiftes Schlägl sowie die Vorgänge in den verschiedenen inkorporierten Pfarren (des Oberen Mühlviertels und Böhmens) vor, während und unmittelbar nach der Zeit des NS-Regimes (1938 bis 1945). Die behandelten Themen reichen von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Stiftes in der Zwischenkriegszeit über die Beschlagnahme und Enteignung des gesamten Stiftsvermögens sowie die Verhaftung von Konventualen bis hin zum Zusammenbruch des „Dritten Reiches“ in Aigen bzw. den Schlägler Pfarren und der Wiederaufnahme des Ordens- und Wirtschaftslebens in Schlägl. Die Genauigkeit der Ausführungen ermöglicht auch ein Verweilen bei Einzelschicksalen betroffener Ordens- oder Pfarrmitglieder. Interessante historische Fotografien erleichtern dem Leser/der Leserin, sich in die Zeit zurückzusetzen.

Mit diesem Band avanciert das Mühlviertel zur ersten Region Oberösterreichs mit einer nahezu flächendeckenden lokalen/regionalen Dokumentation zur kirchlichen Zeitgeschichte. (Vgl. auch Wagner Helmut, „Der NS-Kirchenkampf in den Pfarren“ [des Unteren Mühlviertels], ebenfalls in der Edition Kirchen-Zeit-Geschichte erschienen).

(Helmut Wagner)

Günther Pape, **Die Zeugen Jehovas – ich klage an**. Bilanz einer Tyrannei. Pattloch-Verlag, 1999. 304 Seiten.

Wer schon das erste Buch „Ich war Zeuge Jehovas“ (1961) gelesen oder Herrn Günther Pape bei einem Vortrag erlebt hat, mag mit Interesse in diesem neuen Buch blättern. Das Glossar am Ende des Bandes gibt gute Informationen für Fachausdrücke der Zeugen Jehovas.

Rupert Berger, **Neues Pastoralliturgisches Handlexikon**. Verlag Herder, 1999. 570 Seiten. S 496,-.

Dr. Rupert Berger, viele Jahre Professor für Liturgiewissenschaft und Pastoraltheologie an den Hochschulen Freising und Benediktbeuren und Pfarrer in Bad Tölz, hat das Kleine Liturgische Wörterbuch (1969) überarbeitet. Es wurden Fragen, Aussagen und Literatur der letzten dreißig Jahre eingearbeitet, so daß man nun wieder eine aktuelle Information zusammengefaßt findet. Außer den alphabetisch geordneten Artikeln gibt es auch ein Zusatzregister mit Begriffen, die in den Artikeln vorkommen, aber nicht schon in der Überschrift stehen.

Günther Nennung, **Buddha, Jesus und der Rest der Welt**. Pattloch-Verlag, 1999. 228 Seiten. S 234,-.

Einer, der einen Blick für die Welt und auch für den Glauben hat, schreibt seine Eindrücke nieder und macht uns auf die große Spannung aufmerksam. Er nennt dieses Buch ein „Un-Sachbuch“ und gibt dem Leser einiges zum Denken auf.

Leo Strohm, **2000 Jahre Christentum**. Eine Religion verändert die Welt. Kreuz/Pattloch-Verlag, 1999. S 291,-.

Im ARD hat im November eine dreizehnteilige TV-Reihe „2000 Jahre Christentum“ begonnen. Dieser Bildband ist Begleitbuch dazu, aber auch ein eigenständiges Werk für kulturgeschichtlich und am Christentum Interessierte. Erzählt wird die Entwicklung des Christentums – journalistisch recherchiert, wissenschaftlich belegt und mit beeindruckenden Fotos bebildert.

82. Hinweise

Sprechtage des Bischofs für Priester

Der Herr Diözesanbischof hat in seinem Kalender für 2000 wieder einige Termine für Gespräche mit den Priestern reserviert. Bekanntlich ist es möglich, den Bischof auch an anderen Tagen zu erreichen oder für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren. Auch für die „Sprechtage“ wird empfohlen und gebeten, sich nach Möglichkeit im Sekretariat vorher telefonisch anzumelden: Tel. 0732/772676 DW 21 (Frau Lammer) oder DW 22 (Mag. Reumayr).

Donnerstag, 20. Jänner 2000, 9 bis 12 Uhr

Mittwoch, 16. Februar 2000, 9 bis 12 Uhr

Freitag, 10. März 2000, 9 bis 12 Uhr

Mittwoch, 5. April 2000, 14 bis 17 Uhr

Montag, 8. Mai 2000, 14 bis 17 Uhr

Dienstag, 6. Juni 2000, 9 bis 12 Uhr

Montag, 3. Juli 2000, 14 bis 17 Uhr

Freitag, 4. August 2000, 9 bis 12 Uhr

KommunionhelferInnen-Kurs

Der nächste KommunionhelferInnen-Kurs findet am **Samstag, dem 18. März 2000**, 9 bis 16 Uhr in Linz, Priesterseminar, Harrachstraße 7, statt.

Die diözesanen Richtlinien für den Dienst des Kommunionhelfers/der Kommunionhelferin wurden im Linzer Diözesanblatt vom 1. Mai 1984, Artikel 67, veröffentlicht.

Die Anmeldungen (durch den zuständigen Seelsorger) müssen bis spätestens zehn Tage vor dem Kurs an das Bischöfliche Ordinariat erfolgen, sodaß die Verständigung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

Meßstipendien

Bezüglich der Meßstipendien bleibt es bei der bisherigen Regelung, daß nichtpersolierte Meßstipendien aus den Pfarren **an das Bischöfliche Ordinariat Linz überwiesen** werden sollen. Die Päpstlichen Missionswerke (Missio) erhalten wie eine Reihe von Missionsdiözesen und Ordensgemeinschaften über das Bischöfliche Ordinariat jedes Jahr eine Anzahl von Meßstipendien.

Plakatkampagne für die Internetadresse der Diözese Linz (www.dioezese-linz.at)

Die Homepage der Diözese Linz wird von immer mehr Menschen „besucht“, und nach mehreren Rückmeldungen ist sie eine ausgezeichnete Informationsquelle. Da sie nun in ihrer äußeren Form und inneren Struktur fertig ist (News, Veranstaltungskalender, Personensuche, Ämter, Einrichtungen und Pfarren), wollen wir mit drei verschiedenen Plakaten darauf aufmerksam machen. Die erste Staffel liegt diesem Diözesanblatt bei. Die zweite Staffel folgt mit dem Februar- und die dritte mit dem April-Diözesanblatt 2000. Die Plakate ergehen an alle Diözesanblattbezieher, Direktionen von Haupt-, Berufs-, mittleren und höheren Schulen und an Jugendverantwortliche in den Pfarren.

Mit der Plakatkampagne sollen vor allem „distanziertere Mitglieder“ und junge Menschen angesprochen werden. Wir bitten Sie daher, die Plakate an jenen Orten aufzuhängen, wo viele Menschen vorbeikommen (z. B. Schaukasten, öffentliche Anschlagtafel, Plakatständer usw.). Das A2-Format wurde aus Sichtbarkeits- und Kostengründen gewählt.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Dezember 1999

Gottfried Schicklberger

Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer

Generalvikar